

Auswirkungen der Corona- Pandemie auf Kinder und Jugendliche

Online-Vortrag von Dr. Katharina Gerarts

Der Fahrplan für meinen Vortrag...

1. Aktuelle Daten zur Lage von Kindern in Deutschland (Auswahl)
2. Kinderrechte und Corona: Einschränkungen und Beschränkungen
3. „Die Krise als Brennglas“ – Grundsätzliches zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention

2. Aktuelle Daten zur Lage von Kindern in Deutschland (Auswahl)

1. **KiCo- und JuCo-Studie**, Universität Frankfurt und Universität Hildesheim (nicht repräsentativ)
2. **DJI-Studie „Kind-Sein in Zeiten von Corona“** (nicht repräsentativ)
3. **Schul-Barometer: COVID-19 und Schule in der Schweiz, Österreich und Deutschland**, PH Zug (nicht repräsentativ)
4. **DAK-forsa-Studie „Homeschooling in Corona-Zeiten“** (repräsentativ)

!!! Unterschiedliche Erhebungs(zeit)räume

!!! Überwiegend nicht repräsentativ (Studien als „Stimmungsbilder“)

!!! Unterschiedliche Befragungsgruppen (Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte)

**5. Positionspapier des Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik:
Corona-Chronik Gruppenbild ohne (arme) Kinder. Eine Streitschrift**

Wohlbefinden des Kindes

Es ging ihnen in der Zeit zu Hause im Vergleich zu der Zeit vor der Schulschließung

	deutlich besser %	besser %	keine Veränderung %	schlechter %	deutlich*) schlechter %
insgesamt	8	23	35	23	6
Geschlecht des Kindes					
Junge	10	24	34	23	7
Mädchen	7	22	36	23	5
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	7	21	36	28	5
13 bis 15 Jahre	10	22	38	20	6
16 bis 17 Jahre	9	28	31	21	7

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

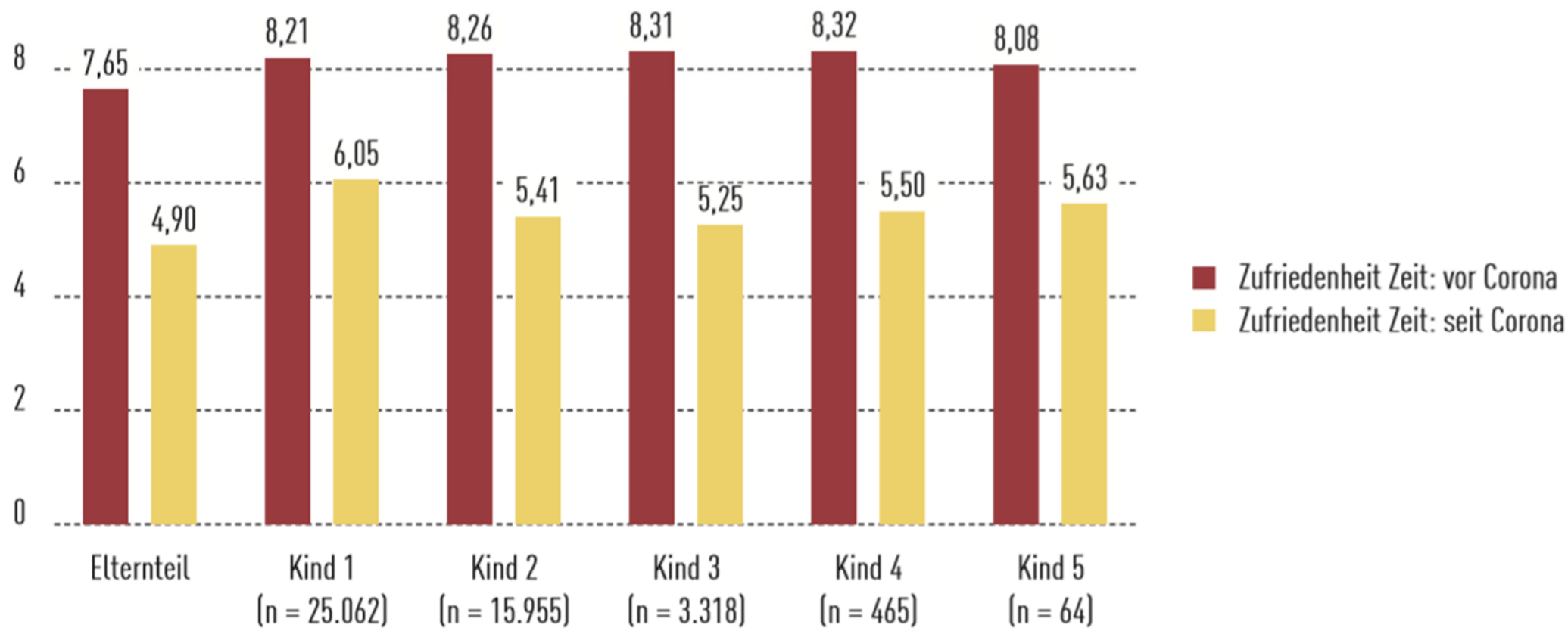


Abbildung 1: Zufriedenheit mit dem Zeitvertreib vor und seit der Pandemie (Mittelwerte; Skala 0–10)

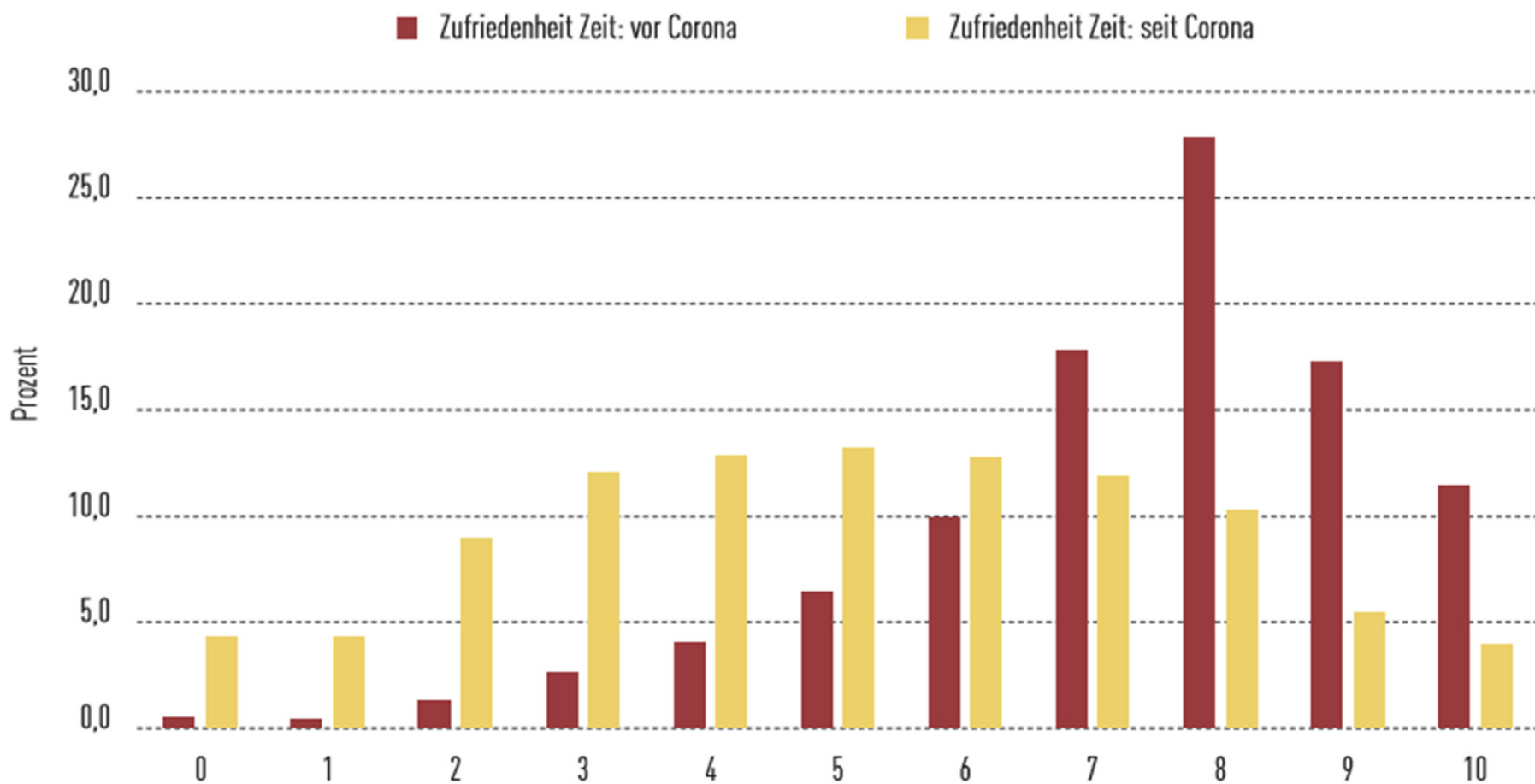


Abbildung 2: Zufriedenheit mit der verbrachten Zeit vor und seit der Pandemie (0 = total unzufrieden; 10 = zu 100% zufrieden) (n = 5.065 bzw. 5.075)

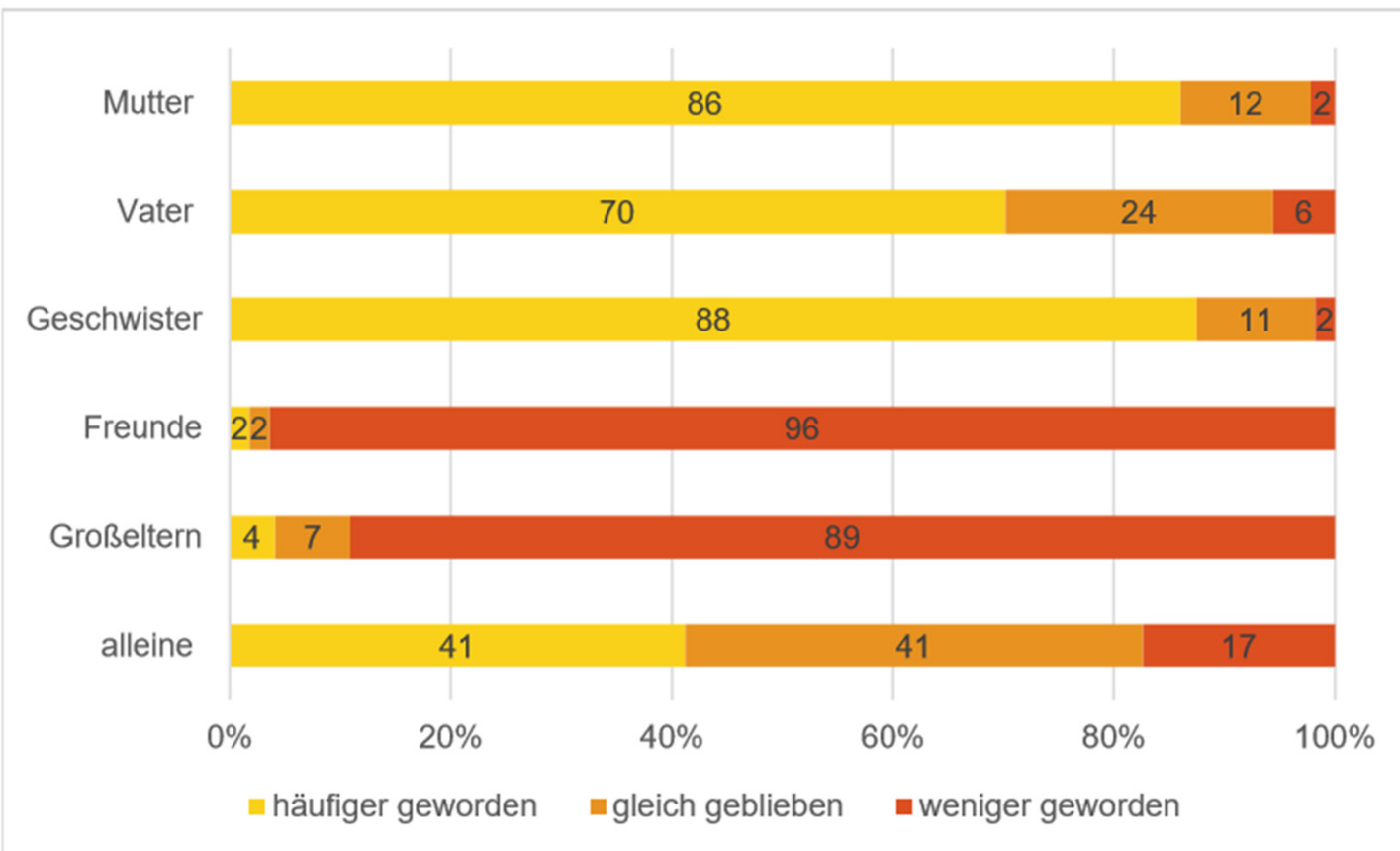
▪ Zufriedenheit mit dem Kontakt und Austausch mit Freunden

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit dem Kontakt und dem Austausch mit ihren Freunden

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden %	*)
insgesamt	8	28	39	23	
Jungen	7	34	34	25	
Mädchen	10	23	45	21	
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	7	23	40	27	
13 bis 15 Jahre	9	32	37	21	
16 bis 17 Jahre	8	32	41	18	

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

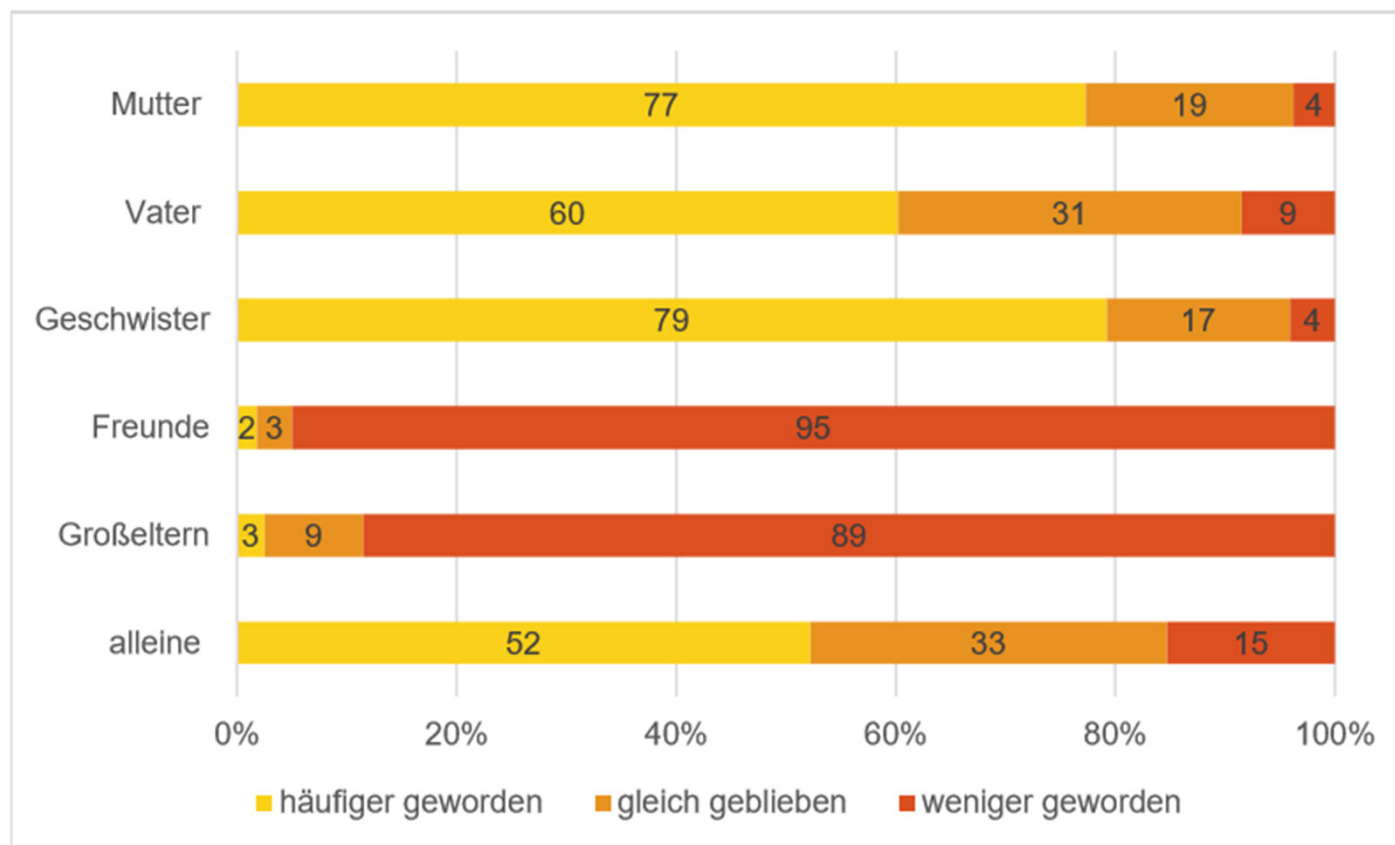
Abbildung 4b: Veränderungen der gemeinsam verbrachten Zeit nach Personengruppen und alleine im Grundschulalter (in Prozent)



Anmerkungen: n = 2.056 – 2.660. Fragewortlaut: Und wie hat sich insgesamt die Zeit verändert, die Ihr Kind mit folgenden Personen verbringt?

Quelle: Studie Kindsein in Zeiten von Corona, Stand 04.05.2020.

Abbildung 4c: Veränderungen der gemeinsam verbrachten Zeit nach Personengruppen und alleine im Sekundarstufenalter (in Prozent)



Anmerkungen: n = 1.754 – 2.049. Fragewortlaut: Und wie hat sich insgesamt die Zeit verändert, die Ihr Kind mit folgenden Personen verbringt?

Quelle: Studie Kindsein in Zeiten von Corona, Stand 04.05.2020.

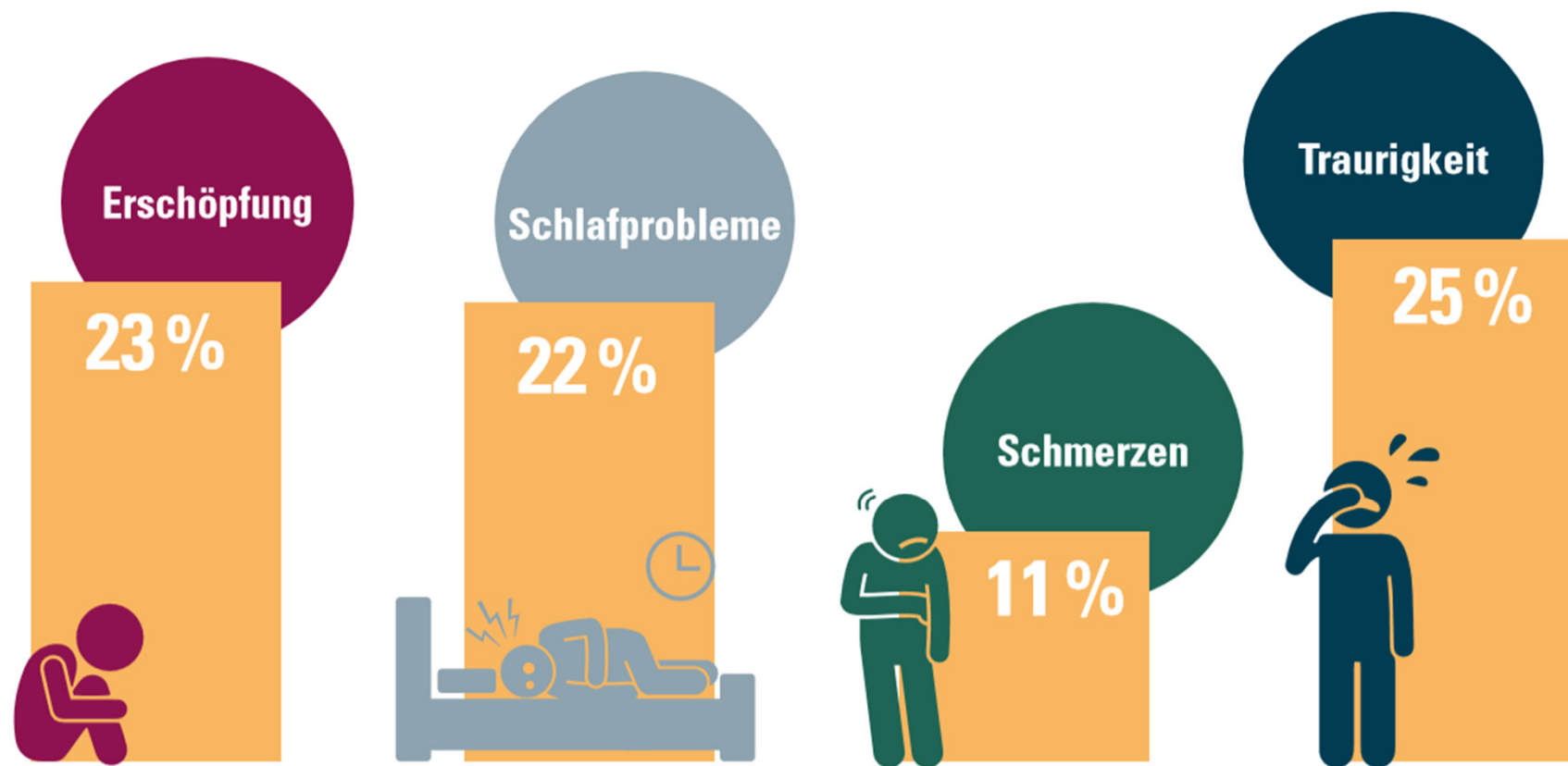
▪ Zufriedenheit mit dem Lernen zu Hause

Während die Schulen für einige Wochen komplett geschlossen waren, waren mit dem Lernen zu Hause

	sehr zufrieden %	eher zufrieden %	eher unzufrieden %	sehr unzufrieden %	*)
insgesamt	12	36	37	14	
Jungen	11	36	35	18	
Mädchen	13	37	39	10	
Alter des Kindes					
10 bis 12 Jahre	13	34	36	16	
13 bis 15 Jahre	10	40	37	13	
16 bis 17 Jahre	13	36	40	11	

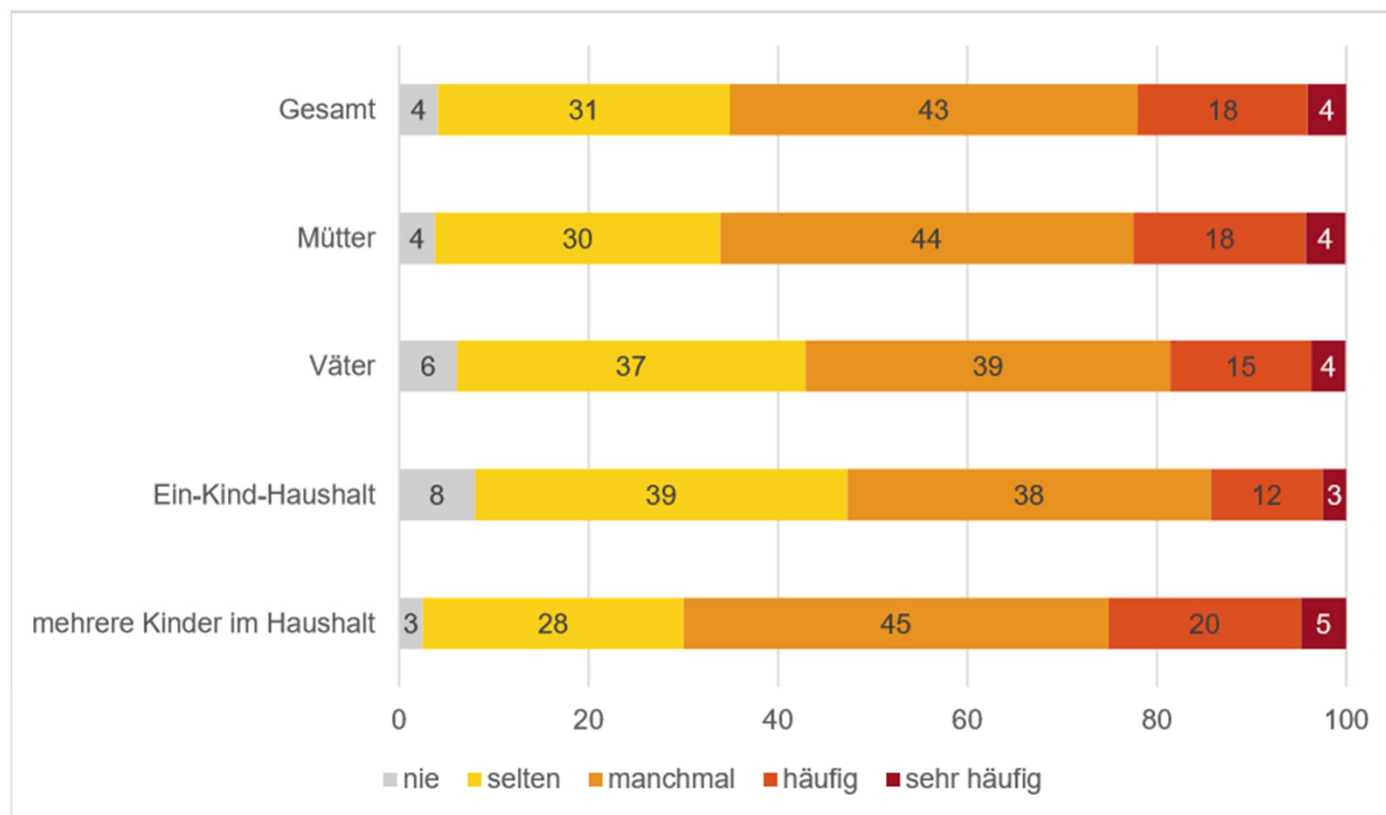
*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

HOMESCHOOLING: AUSWIRKUNG AUF DIE KINDER



● Anteil der Kinder, die oft/sehr oft oder mindestens mehrmals pro Woche betroffen waren

Abbildung 6: Einschätzung des Familienklimas nach Geschlecht der Auskunftsperson, und Kinder im Haushalt (in Prozent)



Anmerkung: n = 880 – 8.105. Fragewortlaut: Wie häufig kam Folgendes in den letzten beiden Wochen in Ihrer Familie vor? Mittelwertindex: „In unserer Familie kommt es zu Reibereien“; „Bei uns zu Hause geht es ‚drunter und drüber‘“; „In unserer Familie werden Streitigkeiten mit Schimpfen und Schreien ausgetragen“

Quelle: Studie Kindsein in Zeiten von Corona, Stand 04.05.2020.

Zwischenfazit

„Die andauernde Dreifachbelastung als Arbeitnehmer*innen, Kinderbetreuer*innen und Erzieher*innen bzw. Lehrer*innen bringt viele Eltern an ihre Belastungsgrenze. Dabei verdeutlicht die Corona-Krise nicht nur die gespaltene Realität für Familien in Deutschland, sondern verstärkt diese zusätzlich. Diejenigen mit einer sicheren Ressourcenbasis können das Geschehen zumindest in Teilaspekten als eine „entschleunigte“ Zeit mit den Kindern bewerten. Je geringer jedoch die familiäre Ressourcenausstattung ist, desto mehr Belastungen treten in allen Lebensbereichen auf“ (ISS 2020, S. 6)

3. Kinderrechte und Corona: Einschränkungen und Beschränkungen

Recht auf Bildung (Art. 28, UN-KRK) und Nicht-Diskriminierung (Art. 2, UN-KRK)

„Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich deutlich: eine Gruppe zeichnet sich aus durch eine gute selbstständige Tagesstruktur, frühes Aufstehen und Unterstützung zuhause; **die andere Gruppe ist passiver, kommt schwerer aus dem Bett und erhält weniger Unterstützung.** Diese Schülerinnen und Schüler geben zudem an, vier mal so viel Zeit mit zocken von PC- und Video-Games zu verbringen“ (Schul-Barometer 2020, S. 9, Hervorh. KG)

Recht auf Bildung (Art. 28, UN-KRK) und Nicht-Diskriminierung (Art. 2, UN-KRK)

„**Schüler*innengruppen mit niedrigen häuslichen Ressourcen** [bleiben] in Zeiten der Schulschließung nicht primär aufgrund fehlender technischer Ausstattung oder fehlender elterlicher Unterstützung zurück[...], sondern insbesondere **aufgrund fehlender Fähigkeiten zum selbstgesteuerten Lernen und zur Selbstorganisation des Tagesablaufs**. Der Mangel dieser Fähigkeiten ist [...] auf das **Fehlen von Entwicklungsmöglichkeiten** zurückzuführen, die diese Schüler*innen (in sozioökonomisch schlechter gestellten bzw. benachteiligten Familien) oft nicht ausreichend vorfinden“ (Fickermann & Edelstein, 2020, S. 24, Hervorh. KG)

Recht auf Bildung (Art. 28, UN-KRK) und Nicht-Diskriminierung (Art. 2, UN-KRK)

„Für eine kleinere Gruppe an Schüler*innen würde eine adäquate technische Ausstattung vermutlich einen Teil der erlebten Herausforderungen mindern. Neben der Frage nach technischer Ausstattung (z. B. den Schüler*innen vom Staat zur Verfügung gestellte technische Endgeräte wie Tablets oder Laptops) seien jedoch **vor allem eine stärkere Betreuung sozial benachteiligter Familien und eine personenbezogene Lernbegleitung der Schüler*innen erforderlich.**“
(Fickermann & Edelstein, 2020, S. 24, Hervorh. KG)

Recht auf Nicht-Diskriminierung (Art. 2, UN-KRK)

- Wer armutsbetroffen ist oder in prekärer Erwerbslage, erlebt im Alltag eine zusätzlich stark belastende Gemengelage. Sorgen um die wirtschaftliche Situation macht sich die Mehrzahl der Familien, umso mehr, je geringer das Einkommen ist. Berufliche Sorgen hat jede Familie, von existenziellen berichtet jede fünfte.
- Hauptsorgen von Eltern:
 - (a) die Entwicklung der Kinder
 - (b) die Auswirkungen von Kontaktbeschränkungen und Kita- bzw. Schulschließungen auf die Kinder
 - (c) Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Berufstätigkeit sowie
 - (d) eigene Kontaktbeschränkungen zu Familien und Freunden(ISS 2020, S. 6)

4. „Die Krise als Brennglas“ – Grundsätzliches zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention

Grundsätzliches

Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas:

→ Viele der Probleme, die bereits vorher bestanden, aber sich verdeckt halten ließen, kommen nun umso deutlicher an die Oberfläche, z. B.

- Mangelnde Digitalisierung in den Schulen
- Mangelnde Gleichberechtigung von Männern und Frauen
- Mangelnde Mitbestimmungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Mangelnde Umsetzung der Kinderrechte (die seit fast 30 Jahren in Deutschland Gültigkeit haben) und damit auch im Allgemeinen mangelnde Beachtung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen

Grundsätzliches

„ Kinderrechte und Kinderschutz werden zu wenig beachtet. Die Berücksichtigung von Jugendlichen geht gänzlich unter. Dazu kommt, dass dem Anschein nach vor allem Mütter Kinderbetreuung und Homeschooling getragen haben. Besonders Alleinerziehende (zu rd. 90 % weiblich) sind durch fehlende Betreuungsangebote eingeschränkt und daher bedroht, nicht ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen zu können und folglich erwerbslos zu werden. Im Verlauf der Corona-Krise sinkt die Zufriedenheit von Müttern erheblich als die der Väter (Huebener et al. 2020). Gesellschaftliche Errungenschaften im Hinblick auf Gleichberechtigung geraten so binnen kürzester Zeit ins Wanken, weshalb zunehmend zahlenmäßige Belege vorliegen, dass Frauen als doppelte Verliererinnen der Krise und ihrer bisherigen Bewältigung gelten können (Hammerschmidt et al. 2020; Mitarbeiterfokus Deutschland 2020; Clasen 2020)“ (ISS 2020, S. 6)

Grundsätzliches

„Die politischen Diskussionen und getroffenen Maßnahmen in Deutschland haben gezeigt, dass Kinder als Träger_innen eigenständiger Rechte schnell übersehen werden. Staatliche Maßnahmen greifen in Deutschland bislang zu kurz, wenn es um die Verwirklichung der UN-KRK in der aktuellen Krisensituation geht. Auch Kinder und Jugendliche sind gefährdet und ihre Rechte sind zu berücksichtigen, besonders jetzt in Zeiten einer Pandemie. Gerade in Krisensituationen muss sich das gesellschaftliche und politische Handeln an den Menschenrechten messen lassen und deutlich machen, dass jedes Leben gleich geschätzt wird“ (Stellungnahme DIMR, Monitoring-Stelle UN-KRK, S. 12)

Grundsätzliches

Artikel 3, UN-KRK muss handlungsleitend sein

1) Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

Grundsätzliches

Wir brauchen eine kinderfreundliche Haltung in unserer Gesellschaft – wir brauchen ein „Kinderbewusstsein“ (Largo 2012)

„Kinderbewusstsein ist die Fähigkeit Erwachsener, Entscheidungen immer mit Blick auf die Konsequenzen für die Entwicklungsbedingungen von Kindern zu treffen. Damit ist Kinderbewusstsein ein politischer Begriff, der die Verantwortung für jetzige und zukünftige Kinder im Handeln erwachsener Menschen hervorheben soll. Kindheit umfasst in unserem Verständnis dabei – in Anlehnung an die UN-Kinderrechtskonvention – alle bis 18-jährigen Menschen.“ (vgl. <https://haensel-gretel.de/warum-kinderbewusstsein>)

Grundsätzliches

„Die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz ist jetzt wichtiger denn je, damit alle staatlichen Maßnahmen Kinder und Jugendliche explizit berücksichtigen. Aufgabe der Menschenrechte und des Grundgesetzes ist es, zu jeder Zeit die Einhaltung der grundlegenden Normen der Gesellschaft zu garantieren. Gerade in Ausnahmesituationen stellen sie den zentralen Orientierungspunkt für alle Handlungen dar: Auf Kinder bezogen bedeutet dies die Einhaltung aller Rechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung“ (National Coalition, 25.6.2020)

Grundsätzliches

In der Vorausschau auf die kommenden Monate, sogar Jahre, muss das Kinderbewusstsein stetig vorhanden sein – bei allen politischen Entscheidungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene

- ***Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen besonders mit bedenken***
- ***soziale Themen, Gerechtigkeit, besonders vulnerable Gruppen im Blick behalten und das Recht auf Nicht-Diskriminierung beachten***
- ***Krise als Chance nutzen, konsequent die bisherige Vernachlässigung von Kinderrechten umzudrehen und diese in den Fokus zu stellen***

Literatur

Alexandra Langmeyer, Angelika Guglhör-Rudan, Thorsten Naab, Marc Urlen und Ursula Winklhofer (2020): Kindsein in Zeiten von Corona. Erste Ergebnisse zum veränderten Alltag und zum Wohlbefinden von Kindern

Detlef Fickermann & Benjamin Edelstein (Hrsg.) (2020): „Langsam vermisse ich die Schule ...“ Schule während und nach der Corona-Pandemie 2020. DDS Die Deutsche Schule Beiheft, Band 16

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH (2020): Homeschooling in Corona-Zeiten. Erfahrungen von Eltern und Schülern. Ergebnisse einer Eltern-Kind Befragung mit forsa.omninet

Sabine Andresen, Anna Lips, Renate Möller, Tanja Rusack, Wolfgang Schröder, Severine Thomas, Johanna Wilmes (2020): Kinder, Eltern und ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie KiCo.

Sabine Andresen, Anna Lips, Renate Möller, Tanja Rusack, Wolfgang Schröder, Severine Thomas, Johanna Wilmes (2020): Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie JuCo.

S. G. Huber, P. S. Günther, N. Schneider, C. Helm, M. Schwander, J. A. Schneider, J. Pruitt (2020): COVID-19 – aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung Erste Befunde des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Waxmann